

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

No. 24. Sonntag, den 24. Januar, 1819

Es ist ein Gott!
Abschied von der unglücklichen Witwe
und Waise, Frau J. F. Müller
und Ernst Müller.

(Diese unglückliche Bürgerin Leipzigs
verließ dasselbe den 30sten Sept. v. J. Ein
öffentliches Zeugniß seiner Liebe der Witwe
und der Waise, und seines gewissenhaften
Verfahrens allen Mitbürgern zu geben, ist
der Wunsch des Einsenders.)

Die Stunde schlug — wir mußten scheiden,
Die Stunde kam — und Lebewohl
Verbitterte der Liebe Freuden,
Der Trennung bitteres Lebewohl!
Das Schicksal rief — mit stillen Schmerzen
Zog Gram in zwei verbundene Herzen.
Es liegt im wechselvollen Spiele
Der Mensch die ganze Lebenszeit;
Ihn führt zum bestimmten Ziele

Nie eines Glücks Beständigkeit.
Die Freude hattest du am Morgen,
Die Nacht umhüllte dich mit Sorgen.

Zwar war die Trennung unser Wille;
Doch heilig war mir mein Beruf:

Daß ich gewissenhaft erfülle,
Was ich mir selbst zum Zwecke schuf.
So hat der Wahrheit Sieg gefunden,
Die Liebe in den Trennungstunden.

Drum Lebewohl — getrostem Muthes
Sag' ich das bittere Trennungswort;
Der Himmel will's — er will nur Gutes —
Der Himmel ruft von Dir mich fort.
Er gibt die Freude und das Weinen,
Er schafft das Trennen und Vereinen.

Nicht kann der Mann in Ruhe stehen,
In weite Fern' muß er hinaus,
Nicht ewig trennen Fern' und Höhen,
Der Mann er lehret bald nach Haus;
Er sucht die Stelae in der Welt,
Daß er sein Haus sich schön bereite.

Drum gutes Muths! und aufgeschauet
Hinauf, von wo der Segen kommt!
Der sich zum Haus die Himmel bauet,
Er weiß, was jedem Hause frommt.
Er wohnt im hohen Himmelbogen,
Hat weißlich Freud' und Leid gewogen.

Vor ihm, o Weib, nenn' ich Dich Meine,
Was ich vor Menschen noch nicht kann,
Vor ihm und durch ihn bin ich Deine,
Er schloß an Dein Geschick mich an.
Gott war's, durch den ich Dich gefunden,
Gott, der mit Dir mich hat verbunden!

So sage — wenn wir solches glauben —,
Wie kann die Zukunft schrecklich seyn?
Was kann uns da die Hoffnung rauben,
Des Segens Gottes uns zu freun?
Gott war's, der Unglück Dir gesendet,
Gott wird es seyn, der's gnädig endet.

Ein Gott ist, — fest in dem Gedanken
Sah ich Dein schrecklich Schicksal an.
Drum konnte nie die Freundschaft wanken,
Die schon bei Deinem Glück begann;
Die Freundschaft sah Dein Glück sich trüben,
Dein Unglück lehrte mich — Dich lieben.

Wer war es — sprich — der so mich führte,
Daß ich in Eure Nähe kam?
Daß ich, wie Nachbarn es gebührte,
Bei Euch oft meinen Zutritt nahm?
Und daß Dein unglücksel'ger Gatte
Mich unter seinen Freunden hatte?

Wer lenkte — sprich — da meine Schritte,
Wenn ich mit ihm spazieren ging?
Daß ich so gern in Eurer Mitte,
So gern an Gustav's Blicken hing?
Daß Ihr so gern mir konntet trauen,
In mir den künft'gen Pathen schauen?

Da kam das Unglück — gleich Verderben
Das Blitz auf, Blitz dem Haupte droht,
Des Gatten Selbstmord — Gustav's Sterben —
Und der Entblindung nahe Noth.
Den Gustav trug der Freund zur Bahre,
Den Ernst trug er zum Taufaltare.

Es ist ein Gott! — das Wort verkündet,
Was vor und nach mit Dir geschah;
Wie sich der Mensch zum Menschen findet,
Hier oder dort, ein Gott ist da!
Ihm trau'! Er hieß mich Dir begegnen
Er wird, was wir begannen, segnen.

O! feste Hoffnung! feste Liebe,
Die sich mit Gott gegründet hat;
Sei jetzt der Himmel um uns trübe,
Im Dunkel meiner Liebe That;
Bald wird sich die Vollendung zeigen,
Die Sonn' aus Nebelwolken steigen.

Nur Tod kann diese Hoffnung rauben,
Nur diese Liebe enden Tod!
Herr wie du willst — in diesem Glauben
Erwart' ich achtsam dein Gebot.
Sollt' ich im frühen Tod' erblassen,
Wirst Witw' und Waise du nicht lassen.

J. Hä n i c h.

Vom 16. bis zum 22. Januar sind allhier in Leipzig begraben worden:

S o n n a b e n d.

Eine Frau 36 Jahr, Hrn. Christian Friedrich Richter's, Bürgers und Handelsmanns
Ehellebste, und deren Kind:

Ein todtgeb. Knabe, in der Klostergasse.

Eine Frau 28 Jahr, Hrn. Christian Traugott Veholdt's, jur. pract. Ehellebste, in
der Reichstraße.

S o n n t a g.

Ein Mann 83 Jahr, Mstr. Joh. Christoph Schwöbel, Bürger und Schuhmacher, auch
Kirchenaufwärter in der Peterkirche, im Peterzwingel.

Eine Frau 35½ Jahr, Hrn. Ernst Gottlob Benjamin Krey's, Bürgers und Handelsmanns
Ehellebste, im Brühl.

Eine led. Mannspers. 21 Jahr, Joh. Christian Michaelis, Gerichtsdienner, im Jakob-
spital.

Eine Knabe ½ Jahr, Joh. Friedrich Fritsche's, der Schreiberel Wesslunen Sohn, in der
Ritterstraße.

M o n t a g.

Eine Frau 68 Jahr, Hrn. Christian Benjamin Gottwald's, Kartenfabrikanten Witwe,
auf der Windmühlengasse.

Ein Mann 65 Jahr, Mstr. Friedrich August Vater, Bürger und Schneider, vor dem
Barfußpförtchen.

Ein Mann 48½ Jahr, Joh. Gottlieb Debert, Handarbeiter, in der Johannesvorstadt.

Eine led. Weibspers. 34½ Jahr, Caroline Regine Brendel, Versorgte, im Georgenhause.

D i e n s t a g.

Ein unzeit. todtgeb. Mädchen, Hrn. Joh. Benjamin Prell's, Musici Tochter, im Klosters-
gäßchen.

Ein Knabe 3½ Jahr, Joh. Gottlieb Baunacl's, Maurergesellen's Sohn, auf der Quers-
gasse.

M i t t w o c h.

Ein Knabe 22 Wochen, Hrn. Carl Ludwig Markus's, Bürgers und Abergisten Sohn,
in der Fleischergasse.

Ein Knabe 2½ Jahr, Joh. Gottfried Preusse's, Kofferträgers bei dem Königl. Sächf.
Botenamte, Sohn, in der Burgstraße.

Ein Mädch. 2½ Jahr, Joh. Gottlieb Zwickert's, Handarbeiters Tochter, in der Jo-
hannesvorstadt.

Eine led. Mannspers. 23 Jahr, Gottlieb Ferdinand Fischer, Einwohner, hat sich am 17.
d. Mon. in seiner Wohnung erhenkt, wohnhaft vor dem Halle'schen
Pförtchen.

Ein unehel. Knabe 18 Tage, Johannes Dantschen Flerig, aus Laucha, Sohn, auf der
Johannesgasse.

D o n n e r s t a g.

Ein Mann 62 Jahr, Joh. Gottlieb Brückner, Papierhändler, aus Stangengrün, im
Kupfergäßchen.

Ein Mann 43 Jahr, Joh. Friedrich Göke, der Buchdruckeranstalt Besliff, vor dem Mark-
 fußpfad.

Ein Mann 37 Jahr, Joh. Christoph Prochnowsky, Knopfmacher, auf dem Grimma's-
 schen Steinwege.

Ein Mädchen 12 Stunden, Hrn. Friedrich Ludwig Berner's, Cassirers bei dem hiesigen
 Stadt-Theater, Tochter, in der Fleischergasse.

Ein Knabe 2½ Jahr, Gottfried Schilde's, Handarbeiters Sohn, auf der Gärbergasse.
 F r e i t a g.

Eine led. Mannspers. 28 Jahr, Gottfried Biedenweg, Schuhmachergeselle aus Sagard
 auf der Insel Rügen, im Jakobspital.

Ein Mädchen 1 Jahr, Johann August Trebe's, Markthelfers Tochter, auf dem
 Grimma'schen Steinwege.

10 aus der Stadt. 12 aus der Vorstadt. 1 aus dem Georgeuhause. 2 aus dem Jakob-
 spital. Zusammen 25.

Vom 15. bis 21. Januar sind getauft:
 11 Knaben und 15 Mädchen: Zusammen 29 Kinder.

T h e a t e r.

Heute, Sonntag, den 24sten: Die Schwestern von Prag, Komische Oper.

Thorzettel vom 23. Januar, 1819.

Grimma'sches Thor.		U.	Hr. Kfm. Jaquefon von Calons, im Hotel de Saxe	11
Gestern Abend.			Nachmittag.	
Hr. General Kleist von Nollendorf, in A. Pr.	5		H. v. Welsen - Bremen, im Joachimthal	2
Diensten, von Torgau, v. durch			Peter von Hamburg, im Hot. de Bav.	3
Hr. Kammerbr. v. Bickersh. im v. Menzdorf,	6		Gumbing von Magdeburg, p. d.	3
im gr. Schild			Kanstädter Thor.	U.
Eine Eskadde v. Eilenburg	9		Gestern Abend.	
Vormittag.			Se. Excellenz Graf v. Schwerin, nebst Gefolge von Weimar, im Hot. de Saxe	9
Die Breslauer r. Post	6		Nachmittag.	
Die Baugen: Alt. r. Post	7		Hr. Oberforstmeister v. Ende von Weissenfels, im gr. Schild	1
Die Dresdener r. Post	8		Herr: Präsident Baron v. Hagen v. Nassau- burg, im Hot. de Bav.	1
Nachmittag.			Hospital Thor.	U.
Hr. Regierungsrath Stengel von Merseburg, von Eilenburg, pass. durch	1		Gestern Abend.	
Die Dresdener Dilligence	3		Auf der Koburger Post: Hr. Advokat Lucius von Borna, bei Lucius	7
Hallesches Thor.	U.		Vormittag.	
Gestern Abend.			Die Annaburger r. Post	12
Hr. Amtm. Jacoby von Riechburg, pass. durch	5			
Kfm. Ernst v. Halle, im schw. Kreuz	6			
Vormittag.				
Kononom Rette von Bremen, im Obelisk de Baviere	9			

Thorschluss: drei Viertel auf 6 Uhr.